

Die «Medienwissenschaft Schweiz» beschäftigt sich, in vorliegender Ausgabe, mit einem besonderen Aspekt politischer Kommunikation: mit dem Thema «Staatskommunikation». In zehn Beiträgen werden «Regierung und Verwaltung als Akteure der politischen Kommunikation in der Schweiz» beobachtet, jeweils unter den besonderen Leitgesichtspunkten «Staatskommunikation – einem Begriff auf der Spur», «Akteure der Staatskommunikation», «Staatskommunikation in Abstimmungskämpfen», «Staatskommunikation in der Praxis», «Der Staat im Netz – neue Formen der Staatskommunikation?».

Es handelt sich hierbei um eine für den Abdruck in der «Medienwissenschaft Schweiz» überarbeitete Auswahl aus den Beiträgen, die im Rahmen der letztjährigen Herbsttagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (durchgeführt am IPMZ – Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich, und mitveranstaltet von der Sektion Kommunikation der Schweizerischen UNESCO-Kommission) präsentiert worden sind. Einleitend in das vorliegende Themenheft findet sich eine kurze Vorstellung der thematischen Schwerpunkte sowie der Beiträge, verfasst von Patrick Donges und Alessia C. Neutroni, die auch die Evaluation, die Auswahl und das Lektorat der Texte betreut haben.

Die nächste Ausgabe der Medienwissenschaft Schweiz wird im September erscheinen und erneut als Themenheft gestaltet werden, in Anlehnung an das Thema der diesjährigen Frühjahrstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft: «Probleme der Wirtschaftskommunikation». Werbung, Marketing, Public Relations von Organisationen des Wirtschaftssystems sowie Wirtschaftsjournalismus werden hier die Stichworte sein. Das Themenheft wird sich entsprechend, hieran anschliessend, aber auch über neue Beiträge weiterer Autoren, mit den Beziehungen zwischen wirtschaftlichen Organisationen und dem Funktionssystem der Massenmedien beschäftigen. Redaktionsschluss der Septemberausgabe wird der 15. Juli sein (inkl. Artikel-einsendungen).

Die Diskussion zur Zukunft der «Medienwissenschaft Schweiz» ist in die entscheidende Phase eingetreten. In den nächsten Monaten sollen die Leitlinien der inhaltlichen Neuausrichtung und optischen Neugestaltung der Nachfolgezeitschrift der «Medienwissenschaft Schweiz»

festgelegt werden. Aller Voraussicht nach wird die Neulancierung der Zeitschrift im Verlaufe des nächsten Jahres realisiert werden können.

Dies trifft sich nicht schlecht, und dies mag kein Zufall sein, mit der im Verlaufe der nächsten Monate in die heisse Phase eintretenden gesamtschweizerischen Evaluation der kommunikations- und medienwissenschaftlichen Institute und Seminare. Das internationale Expertengremium, bestehend aus Prof. Klaus Schönbach (Amsterdam, Vorsitz), Prof. Els de Bens (Gent), Prof. Wolfgang Langenbacher (Wien), Prof. Gianpietro Mazzoleni (Milano), Prof. Philip Schlesinger (Stirling, U.K.), Prof. Erik Neveu (Paris) und Prof. Wolf-Dieter Ring (München) wird vom 28.–30. April 2004 in der Schweiz weilen. Die Evaluation wird, neben vielem anderen, auch die Gelegenheit bieten, einen vertieften Einblick in den während der letzten Jahre deutlich beschleunigten Um- und Aufbruchprozess der kommunikations- und medienwissenschaftlichen Landschaft der Schweiz zu gewinnen: eine gute Grundlage, um die Leitlinien der neuen Ausrichtung der Nachfolgezeitschrift der «Medienwissenschaft Schweiz» weiter konkretisieren und auf die neu gewonnene Vielfalt kommunikations- und medienwissenschaftlicher Lehr- und Forschungsangebote in der Schweiz abstimmen zu können.

Inzwischen schreitet, in Vorbereitung dieses Umbruches, die sanfte Renovation der «Medienwissenschaft Schweiz» weiter voran: die Auffrischung der Frontseite scheint zumindest keine Kritiker auf den Plan gerufen zu haben, während die neue Rubrikenstruktur, urteilt man nach den eingegangenen Beiträgen, zu greifen beginnt. Gute Nachrichten sind da vermerkt: zunächst je zwei Berufungen in Zürich (Werner Wirth, Frank Marcinkowski) und Freiburg (Olivier Tschannen, Joachim Trebbe); dann der Ausbau des Studienprogrammes «Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften» der Universität Luzern, der in einem nächsten Schritt (weitere werden wohl folgen) zur Ausschreibung zweier Assistenzprofessuren sowie der Stelle eines/r Studiengang-Managers/in geführt hat (siehe Ausschreibungen); und schliesslich dürfen wir auch in dieser Ausgabe zu runden Geburtstagen gratulieren: unsere Glückwünsche, gepaart mit jenen aus der Feder von Ulrich Saxer, Beat Schmid, Armin Schlienger, Peter Schulz, Andrea Rocci sowie Enrique Bustamante, gehen an Peter Glotz zu seinem 65. Geburtstag, an Louis Bosshart, Arnold Fröhlich, Eddo Rigotti und Giuseppe Richeri zu ihrem 60. Geburtstag.